

pfarreiblatt

17/2021 1. bis 15. Oktober **Katholische Pfarrei Willisau**



Das Kneipp-Bad in Luthern Bad. (Bild: Martin Dominik Zemp)

Wallfahrtsort im Luzerner Hinterland

Wunder und Gwunder in Luthern Bad

Seite 2/3

Das heilsame Wasser vom Badbrännli

«Es gibt einem einfach Kraft»

In Luthern Bad fliesst seit 1581 Wasser, das auf Fürsprache der Mutter Gottes heilsam sein soll. Es zieht bis heute viele Menschen an. Gläubige und Sportler*innen erzählen, weshalb sie das Badbrännli aufsuchen.

Es herrscht reger Betrieb an diesem Sonntagvormittag beim Badbrännli in Luthern Bad: Beim überdeckten Brunnen brennen schon vor der Messe gut dreissig Kerzen. Immer wieder kommen Menschen vorbei, meist zu zweit. Eine dunkelhaarige Frau mittleren Alters läuft zielstrebig auf das Badbrännli zu, in der Hand hat sie einen kleinen Strauss Rosen. Sie stellt die Blumen in eine Vase neben der Marienstatue über dem Brunnen und verweilt einen Moment in Stille. Dann taucht sie den Finger ins Wasser und berührt die Statue damit, ehe sie einige mitgebrachte Flaschen mit dem Wasser füllt. Inzwischen ist auch ihr Mann eingetroffen. Er taucht seine Unterarme mehrmals bis zu den Ellenbogen in das Wasser. «Wir kommen ein- bis zweimal pro Monat hierher», erzählt die Frau mit spanischem Akzent. Sie



Wallfahrtskaplan Emil Schumacher betont, die Fürsprache Mariens sei wichtig.

Die Wirkung kommt von Gott.

Emil Schumacher

wohnen in der Nähe von Willisau, eine knappe halbe Stunde entfernt. «Ich bin Diabetikerin, mir geht es besser, wenn ich das Wasser trinke», sagt sie.

Von Flechten geheilt

«Ich hatte Flechten an beiden Ellenbogen», erzählt ihr Mann im Luzerner Dialekt. «Seit etwa einem Jahr komme ich hierher und tauche die Arme ins Wasser. Schauen Sie: Die Flechten sind weg!» Tatsächlich sind an seinen Ellenbogen lediglich hellrote Flecken sichtbar. Schreibt er diese Genesung der Heilkraft des Wassers oder der Fürsprache der Muttergottes zu? «Es braucht beides», entgegnet er ohne Zögern.

Keine Magie

«Wenn die ganze Wirkung allein vom Wasser erwartet würde, könnte man genauso gut nach Zurzach gehen», sagt Emil Schumacher. Der 85-Jährige ist seit 2005 Wallfahrtskaplan in Luthern Bad. Als solcher feiert er Andachten und Messen mit auswärtigen Pilgergruppen, die ohne eigene geistliche Begleitung kommen. Der Begriff «Magie» gefällt ihm im Zusammenhang mit der heilsamen Wirkung des Wassers nicht. Er stellt klar: «Es hört auf, Magie zu sein, sobald ein Zusammenhang mit der Fürsprache der Muttergottes besteht. Die Wirkung kommt von Gott», so der Priester.

Mehrfach betont er, dass es lediglich um die «Fürsprache Mariens» gehe,

auch wenn im Volk bisweilen der Eindruck vorherrsche, dass Maria selber wirke, sagt er lachend. Er selbst hat die heilsame Wirkung des Wassers nicht erfahren, aber er erzählt, wie sein Cousin als Zweijähriger mit Starrkrampf im Spital lag. «Eine Tante holte Wasser aus Luthern Bad. Was weiter geschah, weiss ich nicht, aber das Kind hat überlebt», sagt er und lässt bewusst offen, was genau zu dieser Heilung geführt hat. In der Wallfahrtskirche hängt jedenfalls eine Votivtafel als Dank für die Genesung des Jungen.

Offen für das Geheimnis

Meist erkennt man schnell, ob die Leute am Brunnen Wandernde sind, die zufällig vorbeikommen, oder Gläubige, die den Ort bewusst aufsuchen. Letztere verweilen länger, zünden Kerzen an, bekreuzigen sich oder gehen in die Kapelle, ehe sie Wasser abfüllen.

Gemeinsam ist allen ein Respekt und eine Offenheit für das letztlich Geheimnisvolle dieses Ortes. «Es hat gut getan», sagt beispielsweise ein junger Wanderer aus dem Thurgau und zeigt auf die Blase an seinem Zeh. Er hat den Fuss am Vorabend ins Wasser getaucht. «Nützts nüd, so schads nüt», sagt seine Begleiterin schmunzelnd.

Kraft schöpfen

«Es gibt einem einfach Kraft», sagt eine Frau, die beim Laufen leicht hinkt. Ihr Mann und sie sassen zuerst lange in der Gnadenkapelle. «Wir trinken das Wasser und reiben es ein, wenn wir Schmerzen haben», erklärt sie. Ausserdem habe sie in der Kapelle eine Kerze angezündet, «für ein Grosskind, das Leukämie hat», sagt sie, den Tränen nahe, nickt und läuft zielstrebig zum Auto.



Beim Badbrünkli rechts von der Gnadenkapelle füllen Gläubige das Wasser flaschenweise ab.



Bilder: Martin Dominik Zemp

Seit 2018 befindet sich hinter der Gnadenkapelle ein Arm- und Fussbad zum Kneipen. Auch dieses zieht Gläubige und Sportler*innen gleichermaßen an. Der moderne Raum erinnert an eine Kapelle und an ein Thermalbad zugleich. Im anthrazitfarbenen Mittelschiff mit einer zum Himmel geöffneten Kuppel steht ein langgezogener Marmorbrunnen. Links und rechts davon führen drei Stufen je zu einem runden Becken, in dem man herumgehen oder nur die Füsse baden kann. Sechs Grad sei das Wasser, steht auf einem Schild.

Drinne kühlt eine Bikerin ihre Füsse, die ihr Velo an die Kapelle gelehnt hat. «Ich fahre oft hierher, weil es mir nicht so gut geht», erzählt sie und ihre Stimme bricht einen Moment. «Ich spüre wenig von der heilenden Wirkung, aber ich bin suchend und hoffend.» Für sie geht es dabei nicht nur

um die Heilkraft des Wassers: «Es ist der Ort und es ist das Wasser», sagt sie.

Man kennt die Geschichte

Wie sie stammen viele Besucher*innen an diesem Sonntag aus der Gegend, dem Luzerner Hinterland. Hier kennt man die Geschichte von Luthern Bad und seinem Heilwasser, wie ein junger Mann bestätigt, der mit seinen beiden Knaben durch die Becken läuft. «Meine Grossmutter hat hier jeweils Weihwasser geholt», erinnert sich seine Frau. Sie selber jedoch seien ohne tieferen Beweggrund hier. Ob Neugier, Glaube, Hoffnung – ihr Mann fasst treffend in zwei Worten zusammen, was für die meisten Besucher*innen von Luthern Bad gelten dürfte: «aus Gwunder». Ob er sich der Doppeldeutigkeit des Begriffs bewusst ist, bleibt offen ... *Sylvia Stam* (Erstabbdruck im Pfarrrblatt Bern)

Von der Gicht geheilt

Der Legende nach erschien Jakob Minder 1581 die Gottesmutter im Traum. Sie riet ihm, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben. Wenn er sich mit diesem Wasser wasche, werde er von der Gicht befreit. Und so soll es geschehen sein. Die Kunde vom heilenden Wasser verbreitete sich rasch. Sogar der deutsche Kaiser sandte Boten ins Luthertal. Die Anziehungskraft des Wallfahrtsortes hält bis heute an. An der Stelle der ersten Quelle steht heute auf einem runden Platz das Badbrünkli, links daneben die Gnadenkapelle. Von der Kapelle führt ein kurzer Weg zum Arm- und Fussbad, das 2018 in den Hang hineingebaut wurde. Im Dorfzentrum steht die Wallfahrtskirche. sys

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserem lieben Verstorbenen:

Alois Riedweg

Getauft wurden:

Roman Amrein
 Elisabeth Anna Gerber
 Elias Kuoni
 Mila Barbara Williame
 Leon Emilio Brun

Ein Dankeschön für die Kollekten!

- | | |
|--|------------|
| 21.8. Eröffnung
Pfarreizentrum,
für Pfadi und
Blauring Willisau | Fr. 414.50 |
| 22.8. miva – Würdevolle
Betreuung für ältere
Menschen | Fr. 149.70 |
| 29.8. Für den
Bewohnerfonds
Waldruh Willisau | Fr. 184.00 |

Gedanken

Im Herzen

Die Stille ist nicht
 auf den Gipfeln der
 Berge, der Lärm
 nicht auf den Märkten der
 Städte; beides ist in den
 Herzen der Menschen.

(Laotse)

Entnommen aus «Ein Augenblick
 Besinnung für jeden Tag»,
 St. Benno Verlag, Leipzig

In der Pfarrei St. Peter und Paul

Ministrant/in werden!



Gottesdienst mit Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten.

Foto: Monika Unternährer

Liebe Kinder, liebe Eltern

Die beste Zeit, Ministrantin/Minstrant zu werden, ist nach der Erstkommunion. Wir beginnen im Herbst mit einem kleinen Ausbildungskurs. **An den folgenden vier Samstagen proben wir, jeweils von 13.30 bis 14.30 Uhr in der Pfarrkirche:**

Samstag, 23. und 30. Oktober, 6. und 13. November 2021

Die Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten erfolgt dann am Sonntag, 14. November, während dem 10-Uhr-Gottesdienst in der Pfarrkirche. Wir freuen uns sehr, wenn sich Eltern von interessierten Kindern bei unserem Hauptsakristan, Martin Heller, melden. Sei es um ihr Kind anzumelden für die Ausbildungskurse oder um weitere Informationen einzuholen. Gerne können Sie sich für Auskünfte und/oder Anmeldung auch beim Pfarrsekretariat melden.

Kontakt:

Sakristan Martin Heller: 079 603 70 66, sakristan@kath-kirche-willisau.ch
 Pfarrsekretariat: 041 972 62 00, pfarrsekretariat@kath-kirche-willisau.ch

Wer gerne in der Bruderklaukapelle Schülen ministrieren möchte, kann sich gerne direkt bei der Sakristanin der Kapelle melden. Annemarie Albisser, Schülen Bergblick, 041 970 32 81.

Herzlichen Dank und herzliche Grüsse
 Andreas Wissmiller, Pfarreileiter, und Martin Heller, Sakristan

Die 13. Willisauer Musiknacht erklang

Tasten, Saiten, Oboe, Stimme

Immer wenn der Innenraum der Pfarrkirche einzig von hunderten kleinen Kerzen sanft beleuchtet wird, dann ist Musiknacht. Am Freitag, 17. September, war es wieder so weit.

Die Veranstalterin, die Katholische Kirche Willisau, und der Musikprogrammverantwortliche, Peter Unternährer, luden bereits zum 13. Mal zur Willisauer Musiknacht ein. Inzwischen eine wichtige, lieb gewordene Tradition in der Pfarrkirche, welche die Gastgeberin nicht so schnell abbrechen will – Viren hin oder her! So war dieses Jahr für alle Musikerinnen, Musiker, Besucherinnen und Besucher das Vorweisen des Covid-Zertifikats Bedingung für die Teilnahme. Die Prüfung dieser Belege klappte bestens, dank dem grossen Einsatz von Kirchenrätinnen und einem Kirchenrat, welche die Kontrollen durchführten.

Charmant moderiert

Um allen Auftretenden ein mögliches Lampenfieber etwas zu nehmen, spielte Peter Unternährer zum Auftakt der Musiknacht gleich selber auf. An der Orgel, zusammen mit fünf Streichern und einem Oboisten, wurde beschwingte Klassik vorgetragen. Wolfgang Amadeus Mozart ist hierfür ein sicherer Wert. Das erste Konzert unter der Leitung von Edy Kurmann erfreute die Zuhörerschaft und machte Lust auf mehr. Der zweite Konzertblock war ein Richtungswechsel: Volksmusik aus aller Welt mit dem Duo Strela. Verschiedene Musikgenres darzubieten, ist ein wichtiger Aspekt der Musiknacht. Es sang die Russin Marina Vasilyeva, begleitet vom Gitarristen und ihrem Lebenspartner Valéry Bu-



Eintauchen in Klang und Licht an der Willisauer Musiknacht.

rot. Das Künstlerpaar spielte und sang sich direkt in die Herzen der Zuhörenden, welche nach jedem Lied begeistert applaudierten, obwohl Applaus erst am Schluss des jeweiligen Konzertes eingeplant war. Dieses organisatorische Anliegen wurde von Moderatorin Susanne Meier Richli dem Publikum sympathisch übermittelt. Überhaupt führte ihre geistreiche Moderation angenehm durch den Abend. Susanne Meier Richli brachte Musikerinnen, Musiker und Musik allen charmant näher.

Pingpong des Spielplatzes

Vermutlich war es Zufall, jedoch ein schöner. Die Spielplätze der vier Konzertblöcke wechselten pingpongartig zwischen Empore und Altarraum. Das dritte Konzert wurde wiederum auf der Empore gespielt. Organistin Marie-Theres Felder und Organist Jürg Brunner setzten sich gleichzeitig an das riesige Instrument. Vierhändig

und vierfüssig spielten sie packende und abwechslungsreiche Orgelkompositionen. Zwei Musiker/innen gleichzeitig an diesem Instrument sind selten zu hören, und das war super.

Danach war bereits das abschliessende Konzert der 13. Ausgabe auf dem Programm. Das Duo Gabriel Miranda (Violine) und Josep-Oriol Miro Cogul (Cello) animierte das Publikum zur Standing Ovation. Es war wunderbar, ihrem harmonischen Zusammenspiel zuzuhören und zuzusehen. Da, wo die Worte das Feld nicht mehr zu beackern vermögen, da beginnt der musikalische Dialog. So ein Moment war das.

Nach den Konzerten draussen vor der Kirche coronagerecht noch ein Glas Wein offeriert zu bekommen, war der perfekte Abschluss. Allen, die sich für diese Musiknacht engagiert haben, ein grosses Danke!

Text/Foto: Monika Unternährer

Corona aktuell

Gottesdienste ab 13. September

Nach den jüngsten bundesrätlichen Bestimmungen und den entsprechenden Umsetzungsvorgaben des Bistums Basel müssen wir bis auf weiteres **zwei Arten von Gottesdiensten unterscheiden**:

Gottesdienste **MIT** Zertifikatspflicht

Zugelassen nur Personen mit Zertifikat (geimpft, genesen oder getestet), Jugendliche und Kinder unter 16 Jahren benötigen kein Zertifikat. Maximal 1000 Personen bzw. Kapazität der Kirche oder Kapelle.

Keine Masken nötig, keine Abstände nötig, Hände desinfizieren am Eingang (wie bisher). Weihwasser wieder erlaubt (wird täglich gewechselt).

Zertifikats- und Ausweiskontrolle am Eingang (Türdienst setzt das Schutzkonzept um).

Gilt in der Pfarrei Willisau für folgende Gottesdienste:

Pfarrkirche, Samstag, 09.00 Uhr

Pfarrkirche, Sonntag, 10.00 Uhr

(in seltenen Fällen kann es Ausnahmen geben)

Gilt im Pastoralraum Region Willisau für folgende Gottesdienste:

Hergiswil Pfarrkirche, Sonntag, 09.30 Uhr

Menznaun, Sonntag, 10.30 Uhr

(in seltenen Fällen kann es Ausnahmen geben)

Gottesdienste **OHNE** Zertifikatspflicht

Zugelassen **alle Personen**

Maximal 50 Personen inkl. Mitwirkende; Maskenpflicht, Abstandspflicht (wie bisher), Hände desinfizieren am Eingang (wie bisher); Weihwasser wieder erlaubt (wird täglich gewechselt). **Kontaktdaten müssen erhoben werden (Liste am Eingang der Kirche).**

Gilt in der Pfarrei Willisau für folgende Gottesdienste:

Pfarrkirche, Sonntag, 08.00 Uhr

Schülen, Sonntag, 08.30 Uhr

Werktagsfeiern

(in seltenen Fällen kann es Ausnahmen geben)

Gilt im Pastoralraum Region Willisau für folgende Gottesdienste:

Geiss, Samstag, 17.30 Uhr

Gettnau, Sonntag, 09.00 Uhr

Hergiswil, Kap. Hübeli u. Pfarrkirche, Samstag, 19.30 Uhr

(in seltenen Fällen kann es Ausnahmen geben)

Menzberg, Sonntag, 09.00 Uhr

In den Heimen Breiten (Do, 10.15 Uhr) und Zopfmat (Di/So, 10.00 Uhr) gelten die dort aktuellen Regelungen. Bei Beerdigungen wird jeweils individuell eine Lösung gefunden und entsprechend angekündigt.

Eine Übertragung der Gottesdienste ins Pfarreizentrum ist bei den gegenwärtig möglichen Personenzahlen nicht vorgesehen.

Weiterhin allen herzlichen Dank für das Verständnis und die Kooperation. Die gegenwärtigen Massnahmen des Bundes schaffen einerseits Erleichterungen, andererseits eine neue, ungewohnte Situation. Insgesamt wollen die Anstrengungen helfen, eine vierte Welle zu verhindern oder zu mildern. Das Einhalten der Regeln ist ein grosses Zeichen der Solidarität und Rücksichtnahme untereinander. Danke!

Ihnen allen eine schöne Herbstzeit!

*Andreas Wissmiller, Pfarreileiter Willisau,
Leiter Pastoralraum Region Willisau*

Gottesdienste

Freitag, 1. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche,
Gottesdienst mit Verabschiedung von Kaplan
Guido Bürli

Samstag, 2. Oktober

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und
Gedächtnissen, Pfarrkirche
Hubert Schumacher

Jzt. für Berta Birrer, Waldruh, früher Menzbergstrasse
8a. Jzt. für Anna Bussmann-Affentranger, Bleuen-
matt 2. Jzt. für Martha Meier-Lipp und Angehörige,
Wohnheim Zopfmat. Jzt. für Anton Vonarburg-
Wermelinger und Familie, Mittler-Hofstetten. Jzt. für
Balthasar und Marie Wechsler-Müller sowie für
Tochter Sophie und Familie, Bösegg.

Sonntag, 3. Oktober

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
Musikalische Begleitung des Gottesdienstes durch Vokalensemble «ProMusicaViva»
Kollekte: Diöz. Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Peter Jans

Dienstag, 5. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Zopfmat
19.30 Kommunionfeier, St. Niklaus auf dem Berg

Mittwoch, 6. Oktober

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche
10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 7. Oktober

10.15 Eucharistiefeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 8. Oktober

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 9. Oktober

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller

1. Jzt. für Maria Mieschbühler-Schmidiger, Zopfmat 1.
Jzt. für Pius Krattinger-Tinguely, Adlermatte 15.

Sonntag, 10. Oktober

08.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche
08.30 Kommunionfeier, Bruderklaukapelle Schülen
Hubert Schumacher

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Hubert Schumacher
Kollekte: Hôtel Dieu – Stutzegg, Luzern

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Marie-Theres Pürro

17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche
Don Anton Uka

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Dyana Maria Macieira César
Lisa Sofie Bertsch

Dienstag, 12. Oktober

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat

Mittwoch, 13. Oktober

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche
10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 14. Oktober

10.15 Eucharistiefeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 15. Oktober

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Kollekten**Sonntag, 3. Oktober: Diöz. Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen**

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch soweit wie möglich gegenüber den anderen Seelsorgerinnen und Seelsorgern seines Bistums. Seelsorger/innen, die im Ausland tätig sind, werden durch diözesane Einzahlungen in die Vorsorgeeinrichtungen für das Alter abgesichert. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Sonntag, 10. Oktober: Hôtel Dieu – Stutzegg, Luzern

Auszug aus dem Brief von Jacqueline Keune, Co-Präsidium Verein Hôtel Dieu:

«Wir glauben, dass eine andere Welt möglich ist, dass eine gerechte Verteilung der Güter und eine Erde ohne Krieg möglich sind. Dass ein Wirtschaften möglich ist, das der Sicherung der Grundbedürfnisse dient, und ein neues Miteinander von noch Privilegierten und noch Benachteiligten. Aber wir glauben auch, dass dieses Neue nicht wirklich greifen kann, solange wir es nur von den anderen erwarten, ohne uns selber um das zu mühen, was gut oder doch weniger falsch ist. Im Treffpunkt Stutzegg versuchen wir, etwas von diesem Anderen im Kleinen zu verwirklichen. Ob Gast oder Mitarbeitende – wir begegnen einander auf Augenhöhe, niemand ist wichtiger oder unwichtiger als andere. Wir tragen Sorge dafür, dass sich die Menschen bei uns gesehen und wohl fühlen. Das alles verändert noch keine gesellschaftlichen Strukturen, aber es trägt ein Quäntchen zu einer Kultur bei, die bereits heute ein klein wenig von diesem Neuen sicht- und erfahrbar macht. Ihr Wohlwollen unserem Treffpunkt gegenüber, Ihr ideelles und finanzielles Mittragen unserer Arbeit hilft seit über 20 Jahren, dass wir unsere Eingangstür immer noch und immer neu für Frauen, Männer und auch Kinder öffnen können, für die manch andere gesellschaftlichen Türen geschlossen bleiben. Haben Sie für alle Unterstützung unseren grossen Dank.»

Vier Erstkommuniongottesdienste gefeiert

Zäme met Jesus witergo



Erstkommunionkinder und Katechetin Vreni Barmettler freuen sich gemeinsam über diesen kostbaren Moment.

Am spätsommerlichen Wochenende vom 11./12. September durften 73 Kinder zum Motto «Zäme of em Wäg» ihre Erstkommunion feiern. Nach einer langen gemeinsamen Vorbereitungszeit war die Vorfreude auf das Erstkommunionfest sehr gross!

Erwartungsvoll, aufgeregt und gespannt zogen die Kinder, begleitet von den festlichen Klängen der Rohrmattmusik, vom Pfarrezentrum Maria von Magdala zur Pfarrkirche. Der Weg zur Erstkommunion war sicher für alle ein schöner und gefreuter Weg. Aber gerade in dieser Zeit erfahren wir immer wieder, dass es auch mühsame und schwierige Wege gibt. Ein sicherer Wegweiser hilft uns bei der Orientierung und gibt uns Halt und Sicherheit. Die vielen Wegweiser in der Kirche, z. B. Freunde, Familie, Glück, Frieden mögen für das Leben miteinander wegweisend sein. Schon die Freunde Jesu wurden auf dem Weg nach Em-

maus überrascht und mussten improvisieren.

Auch wir müssen auf unserem Lebensweg immer wieder nach Lösungen suchen, improvisieren und das Beste daraus machen. Diese hoffnungsvollen Gedanken richtete Pater Alois Kurmann an den zwei Samstag-Gottesdiensten an die Festgemeinde. Priester Kulandai Fernando erzählte in den beiden Sonntags-Erstkommunionfeiern die schöne Geschichte «Wo ich dich getragen habe». So lohnt es sich, zusammen mit Jesus auf dem Weg zu sein und ihm als Wegbegleiter in unseren Herzen einen Platz zu geben.

Strahlende Kindergesichter

Dann war er da, der grosse Moment! Die Erstkommunionkinder waren eingeladen um den Altar, um ihre erste heilige Kommunion zu empfangen. Die Nähe Jesu im heiligen Brot zu er-



Viele kreativ begabte Hände haben die Pfarrkirche für die Erstkommunion wunderschön geschmückt.

leben, liess die Gesichter der Kinder erstrahlen.

Komponist Ruedi Kaufmann

Marie-Theres Felder umrahmte die Feier mit stimmungsvoller Orgelmusik, passend zum Thema «Zäme of em Wäg» z. B. mit «Vo Lozärn gäge Wäggis zue». Ein kleiner, aber feiner Elternchor unterstützte in allen vier Gottesdiensten die Kinder beim Singen. Die Lieder wurden speziell für diese Erstkommunion von Ruedi Kaufmann komponiert und einstudiert.

Zusammen mit dem Schlusssegen segnete der jeweilige Priester die farbenfrohen Erstkommunionkreuze der Kinder. Verbunden mit dem Wunsch, dass die Kinder einen glücklichen und gesegneten Weg gehen können, begleitet von lieben Mitmenschen. Nach dem Schlussfoto auf der Kirchentreppe durften die Kinder ein einmalig spezielles Provianttäschli mit auf den Heimweg nehmen. Auf jeder Wanderung ist eine Stärkung wichtig. So wurde das Apéro im Pfarreizentrum Maria von Magdala von der ganzen Festgemeinde voll und ganz genossen.

Das Ziel Erstkommunion konnte nur zusammen mit vielen fleissigen Helferinnen und Helfern erreicht und gefeiert werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit uns «Zäme of em Wäg» waren.

Vreni Barmettler, Katechetin

Vergelt's Gott!

Engagiert und kreativ haben Eltern mitgeholfen, die verschiedenen Erstkommunion-Vorbereitungen zu planen und durchzuführen. Ein grosses «Vergelt's Gott» geht an: Petra Achermann, Christine Babst Näpflin, Köbi Birrer, Regina Birrer, Regula Graber, Barbara Iten, Luzia Kunz, Katrin Lutz, Nadya Meyer, Armin Roos und Edith Schwegler.



Während den Feiern erklang tolle Orgelmusik und die Kinder sangen wunderschöne Lieder (am E-Piano: Ruedi Kaufmann).



In allen Gottesdiensten sprachen Erstkommunionkinder direkt zu den Teilnehmenden.



Zum Schluss versammeln sich alle für ein schönes Erinnerungsfoto.

Luzern

Stadt Sursee

Gedenkplatz für Hans Küng

Der äussere Vierherrenplatz in Sursee wurde am eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag (19. September) in «Hans-Küng-Platz» umgetauft. Einen Tag davor hatte die Kirchgemeinde das neue Pfarreizentrum eingeweiht. Es liegt unweit des Hans-Küng-Platzes und verschreibt sich Küngs Vermächtnis. Anfang September fand in der Jesuitenkirche Luzern eine nationale Gedenkfeier für den Surseer Theologen statt, der im April verstorben war.

Schweiz



Valentin Beck wechselt von der Jubla in die Pfarreiseelsorge. Bild: Ruben Sprich

Bundespräses

Valentin Beck verlässt Jubla

Der Bundespräses von Jungwacht Blauring Schweiz, Valentin Beck, verlässt seine Stelle Ende November. Beck ist seit sieben Jahren im Amt. Im April begann er als Seelsorger bei der kirchlichen Gassenarbeit Luzern. Im Januar steigt er zusätzlich als Seelsorger in seiner Heimatpfarre Luzern St. Paul ein.

Der scheidende Bundespräses sei das theologische Gesicht der Jubla, schreibt das Nachrichtenportal kath.ch: «Von Gender-Papieren bis hin zur «Allianz Gleichwürdig Katholisch»: Valentin Beck schafft es, Reformen in der Kirche zu fordern und trotzdem von den Bischöfen geschätzt zu werden.»

Kantone Zug und Glarus

Weiterhin Kirchensteuern für juristische Personen

Im Kanton Zug hat der Kantonsrat Ende August eine SVP-Motion zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen für «nicht erheblich» erklärt. Damit bleiben diese weiterhin obligatorisch. Auch die Glarner Landsgemeinde lehnte Anfang September einen Vorstoss zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen ab.

Radio- und Fernsehbeauftragte

Sibylle Hardegger folgt auf Bruno Fäh

Das Katholische Medienzentrum (kath.ch) hat Sibylle Hardegger als neue Radio- und Fernsehbeauftragte gewählt. Sie tritt die Stelle am 1. Oktober an und folgt auf den Luzerner Kapuziner Bruno Fäh, der von 2013 bis 2021 für die Zusammenarbeit mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF beauftragt war. Hardegger wolle die Radio- und Fernseharbeit der katholischen Kirche neu profilieren, schreibt das Medienzentrum.

Welt

Schweizergarde

P. Kolumban neuer Kaplan

Der Einsiedler Benediktiner Kolumban Reichlin (*1971) ist seit September neuer Kaplan der Schweizergardisten in Rom. Er folgt auf Thomas Widmer, der nach sechs Jahren Pfarradministrator in Zürich wird. Reichlin war im Kloster unter anderem für die Wallfahrt verantwortlich und von 2009 bis 2020 Propst in der Propstei St. Gerold in Vorarlberg (Österreich), die zum Kloster Einsiedeln gehört. Er wird seine Tätigkeit im Team des in Luzern ansässigen «Reusshauses» aufgeben.



Bild: zvg

Was mich bewegt

Durch Zuhören zur Erneuerung

Facebook, Twitter, Instagram. Noch nie war es so einfach, seine Meinung öffentlich kundzutun. Viele wollen, alle sollen zu



Bild: Pia Neuenschwander

Wort kommen. Die Vision von Social Media findet ein Äquivalent in Papst Franziskus' Aufruf zum anstehenden weltweiten Befragungsprozess. Wie soll Kirche aussehen, wie kann der Glaube erneuert werden? Der Papst sagt: Alle sollen zu Wort kommen, vor Ort und weltweit.

Die Social-Media-Medaille hat eine Kehrseite: Vor lauter Influencern, bezahlten Posts und oft leichtfertigen, auch ins Respektlose abdriftenden Kommentaren drohen die einzelnen Stimmen unterzugehen. Oft sind es dann gerade jene, die Entscheidendes zu sagen hätten, die als Erste verstummen und das Feld räumen.

Wie schaffen wir es, dass der Erneuerungsprozess der Kirche nicht leeres Gerede von einzelnen Akteurinnen und Akteuren bleibt oder im unübersichtlichen Stimmengewirr endet? Entscheidend ist gutes Zuhören. Das bringt Bewegung. Denn schon aus Gesprächsgruppen können Initiativen wachsen, die aus der Kraft des Glaubens schöpfen und sie weiterschicken.

Papst Franziskus hat recht: Alle Gläubigen sind gefordert!

Felix Gmür, Bischof von Basel

«Allianz Gleichwürdig Katholisch»

Reform-Allianz will Brücken bauen

Sie will gleiche Rechte für alle Getauften in der katholischen Kirche, vernetzen und sichtbar machen. Und sie will Brücken bauen: Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch». Nun hat sie ihre erste Geschäftsleiterin gewählt.

«Wir werden die Kirche nicht innert Jahresfrist auf den Kopf stellen», sagt Mentari Baumann (28), «aber ich glaube, dass wir einen Schritt weiterkommen.» Baumann ist ab Dezember Geschäftsleiterin der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» (AGK). Die Bernerin mit indonesischen Wurzeln ist auch Präsidentin der Pride in Zürich und engagiert sich in der FDP.

Mit dieser neu besetzten Stelle wird die Arbeit der im Januar gegründeten AGK konkreter: Diese setzt sich für «gleiche Würde und gleiche Rechte» ein, dies in Bezug auf Geschlecht, Lebensform und Weihestand. Sie versteht sich als Dachorganisation all jener, die für diese Reformanliegen in der katholischen Kirche eintreten. Die AGK ist die Nachfolgeorganisation der Allianz «Es reicht», die aus dem Protest gegen den Churer Bischof Vitus Huonder entstanden war.

Nicht nur protestieren

Im Unterschied zu dieser möchte die AGK jedoch nicht nur protestieren, sondern auch «vorhandene Ansätze in den Mittelpunkt rücken», sagt Valentin Beck, der als Jubla-Präses Mitglied der Steuergruppe der AGK ist. Als Beispiele nennt er die Regenbogenpastoral im Bistum Basel, aber auch Pfarreien, die ihre Leitung teilen. Solche Ansätze sollen mit einem Label belohnt werden. «Die Allianz fungiert als Vernetzerin, sodass man



Valentin Beck (links) und Katharina Jost (rechts) mit der neuen Geschäftsleiterin Mentari Baumann aus Bern.

Bild: Ruben Sprich, «pfarrblatt» Bern

Für Einzelpersonen offen

Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» (AGK) versteht sich als Zusammenschluss von Menschen mit der gemeinsamen Vision: gleiche Würde und gleiche Rechte für alle Getauften, basierend auf der Gottesebenbildlichkeit aller Menschen. Das drückt die Wortschöpfung «Gleichwürdig» aus. Kern der AGK ist die Projektgemeinschaft. Dieser können sich Einzelpersonen, Organisationen, Pfarreien u. a. anschliessen. Die AGK erhält Beiträge der RKZ, der Herbert-Haag-Stiftung, des Fastenopfers und des Schweizerischen Katholischen Volksvereins sowie Spenden. Die Geschäftsstelle ist in Luzern.

rascher voneinander erfährt», sagt Katharina Jost, die als Vizepräsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds ebenfalls Mitglied der Steuergruppe ist. Durch diesen Wissenstransfer sollen Reformanliegen

«mehr Drive bekommen», hofft Jost. Wichtig sind der AGK zudem Digitalisierung und Professionalisierung, damit die Energie nicht verpuffe. Trotz ihrer Reformanliegen versteht sich die AGK als Brückenbauerin: Reformwilligen Bischöfen möchte sie «den Rücken stärken», so Beck. Kirchenfernen und jüngeren Menschen möchte sie zeigen, «dass Kirche auch anders gelebt werden kann», so Baumann.

Kontakt zu Bischöfen

Wie dies geschehen soll, ist noch weitgehend offen. Geplant sind eine Webseite und weitere digitale Kanäle, zudem hat die Steuergruppe Kontakt mit der Bischofskonferenz aufgenommen und sich als Gesprächspartnerin im synodalen Prozess angeboten. Zur Umsetzung ihrer Vision gibt sich die AGK bis 2025 Zeit. Bis dahin sollen «viele Orte sichtbar werden, in denen Kirche anders gelebt wird, als der Vatikan vorschreibt», so Jost. Im Idealfall kann die AGK dazu beitragen, dass es zu «Dammbrüchen in der globalen Kirche kommt», so Beck. *Sylvia Stam*

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarrsekretariat
Müligass 6, Postfach 3138, 6130 Willisau
pfarrsekretariat@kath-kirche-willisau.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, Postfach 3138, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Vergelt's Gott, Guido Bürli!



Kaplan Guido Bürli.

Lieber Guido, auf das letzte Quartal dieses Jahres beendest Du offiziell Deinen priesterlich-seelsorgerischen Einsatz in unserer Pfarrei Willisau. Am Herz-Jesu-Freitag, 1. Oktober, verabschieden wir Dich um 08.00 Uhr offiziell in der Heilig-Blut-Kirche. Wir danken Dir herzlich und mit grosser Sympathie für Deinen fast 12-jährigen Dienst in den Heimen Zopfmat, Breiten, in der Pfarrkirche und im Heilig-Blut.

Ja, Dein Dienst war wirklich ein Dienst: Dienst an vielen einzelnen Menschen, oft in ihrer vorletzten und letzten Lebensphase, Dienst an den Angehörigen, Dienst am Evangelium. Du warst und bist ein Diener Jesu Christi! Wir danken Dir insbesondere, weil Du Dich aufrecht und geradlinig engagiert hast, obwohl Deine eigene angegriffene Gesundheit Dir immer wieder und stärker zugesetzt hat. Von einem 25-Prozent-Pensum hast Du letztes Jahr auf 10 Prozent reduziert, und nun gibst Du alle Pflichten ab und wirst einfach gelegentlich noch eine Eucharistie in der Zopfmat feiern, dem inneren Bedürfnis und priesterlichen Selbstverständnis entsprechend.

Lieber Guido, Gottes Segen, Gottes Freundschaft für Deinen eigenen weiteren Weg. Vergelt's Gott, was Du alles Gutes getan hast!

*Andreas Wissmiller, Pfarreileiter
Evelyne Huber, Kirchenratspräsidentin*

Gottesdienst mit Dank und Verabschiedung

Freitag, 1. Oktober 2021, 08.00 Uhr

Eucharistiefeyer zum Herz-Jesu-Freitag mit Kaplan Guido Bürli,
Heilig-Blut-Kirche